

## Aus der Verbandszentrale

### Au-pair Netzwerk der Kirchen startet Öffentlichkeitsarbeit- und Marketing-Kampagne

In den letzten Jahren wandten sich immer weniger junge Menschen an die kirchlichen Au-pair-Beratungs- und Vermittlungsstellen. Deshalb hat das Au-pair Netzwerk der Kirchen eine Öffentlichkeits- und Marketing-Kampagne gestartet. 18 kirchliche Beratungs- und Vermittlungsstellen von IN VIA und vij (Verein für internationale Jugendarbeit) beteiligen sich sowohl inhaltlich als auch finanziell. Zur Finanzierung tragen auch Mittel der GlücksSpirale und Spenden bei. Der Grundstein für die Kampagne wurde im Februar auf einem Fachtag gelegt, bei dem Berater/-innen und Geschäftsführungen von IN VIA und vij zusammen mit Fachleuten der Werbeagentur „elfgenpick“ die Kernpunkte der kirchlichen Au-pair-Arbeit herausarbeiteten und Chancen identifizierten. Dabei wurde deutlich, dass die kirchliche Au-pair-Arbeit im Vergleich zu kommerziellen (Online-)Agenturen für Sicherheit sowie kontinuierliche Beratung und Begleitung steht.

Aktuell entwickelt die Werbeagentur „elfgenpick“ in enger Abstimmung mit einer Steuerungsgruppe sowie unter Beteiligung der Au-pair-Berater/-innen und Geschäftsführungen einen neuen Namen sowie ein modernes Logo mit einprägsamem Slogan und Keyvisual. Das Kernstück der Kampagne bildet eine gemeinsame Homepage, auf der sich die beteiligten Beratungs- und Vermittlungsstellen auf jeweils einer Unterseite präsentieren können. Der gemeinsame Internetauftritt bündelt neben den Infos auch die „Klicks“, was der Suchmaschinenoptimierung nützt. Im Corporate Design werden zudem Werbepostkarten, Plakate und Folder erstellt. Die Homepage soll

## Aus der Zentrale des DCV

### Überarbeitung der Sanktionen im SGB II dringend geboten

Anlässlich der parlamentarischen Beratung von Oppositionsanträgen zum SGB II am 4. Juni bekräftigt der Deutsche Caritasverband (DCV) die Notwendigkeit, die Sanktionsregelungen im zweiten Sozialgesetzbuch zu reformieren. „Sanktionen treffen die Leistungsempfänger und Leistungsempfängerinnen hart. Sie sind ein Einschnitt in das Existenzminimum und bedürfen daher in jedem Einzelfall besonders gründlicher Begründung. Eine Reform der Sanktionsregelungen im SGB II ist überfällig“, betont Eva M. Welskop-Deffaa, Vorstand Sozial- und Fachpolitik des DCV.

Besonders schwierig sei die Situation bei Jugendlichen unter 25 Jahren. Für Jugendliche sieht das SGB II härtere Sanktionen vor als für Erwachsene. „Die dieser Wertung zugrundeliegende Haltung ‚wehret den Anfängen‘ geht in der Praxis in keiner Weise auf“, so Welskop-Deffaa. Stattdessen führten die Sanktionen bei den Jugendlichen dazu, dass sie das Vertrauen in die Hilfsangebote verlieren und aufgrund der rigiden Sanktionierung den Kontakt zum Jobcenter abbrechen. „Sanktionen entkoppeln Jugendliche vom sozialen Sicherungssystem. Oft sind sie der Anfang folgenschwerer Kettenreaktionen.“ Fast 80 Prozent der Sanktionen werden wegen Meldeversäumnissen ausgesprochen. Dies deutet darauf hin, dass nicht ausreichend bewusst gemacht werde, welche Folgen ein verpasster Termin habe.

Stellungnahme des DCV zu den Anträgen von DIE LINKE und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: [https://www.meine-caritas.de/files/newsletters/ee2e0676-a6de-472b-b8b5-40f82a85bb4f/96235d02-a080-4d00-85a7-40433a995c43/documents/Stellungnahme\\_Anhorung\\_Sanktionen\\_HartzIV\\_04062018.pdf](https://www.meine-caritas.de/files/newsletters/ee2e0676-a6de-472b-b8b5-40f82a85bb4f/96235d02-a080-4d00-85a7-40433a995c43/documents/Stellungnahme_Anhorung_Sanktionen_HartzIV_04062018.pdf)  
Anhörung in der Mediathek anschauen: <https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7239689#url=bWVkaWF0aGVrb3ZlcmxheT92aWRlb2lkPTcyMzk2ODk=&mod=mediathek>

## Qualifizierung & Ausbildung

### BAG KJS fordert ebenfalls Abschaffung der verschärften Sanktionen für junge Menschen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) fordert anlässlich einer Anhörung im Bundestag zur Abschaffung der Sanktionen U 25 ebenfalls die verschärften Sanktionsregelungen für junge Erwachsene im SGB II endlich aufzuheben und Jugendarmut wirksam zu bekämpfen. Die BAG KJS verweist darauf, dass die Situation von jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren weiterhin besonders prekär ist. Mitunter führen diese Regelungen dazu, dass junge Menschen in Armut rutschen und/oder sich aus dem Sozialsystem komplett verabschieden.

Weitere Informationen zur Pressemeldung und Anhörung erhalten Sie hier: <https://jugendsozialarbeit.news/sanktionen-im-sgb-ii-auf-dem-pruefstand/>

### Fast alle Betriebe brauchen bei der Ausbildung Geflüchteter Unterstützungsbedarf

Betriebliche Ausbildung trägt wesentlich zur Integration Geflüchteter bei. Das Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) hat im Qualifizierungspanel 2017 untersucht, inwiefern die vorhandenen Unterstützungsmaßnahmen dies aus Sicht der Betriebe unterstützen. Auch wurde der Frage nachgegangen, in wel-

Ende August online gehen – genauere Infos folgen.

## „Der Austausch ist uns sehr wichtig!“

...so lautete das Resümee der diesjährigen Bundesfachkonferenz Jugendsozialarbeit von IN VIA. Am 12./13. Juni trafen sich rund 20 Fachkräfte aus der Jugendberufshilfe und der schulbezogenen Jugendsozialarbeit verschiedener IN VIA-Verbände in Fulda. Im gemeinsamen Teil der Konferenz stand das Thema „Social Media“ auf der Tagesordnung. Das neue Projekt „JuSoMe“ von IN VIA Deutschland wurde von den Projektleiterinnen Ulrike Häfner und Kerstin Raule vorgestellt. Zudem beleuchtete Christian Müller, Kommunikationsberater, vor allem die Anwendung von Messengerdiensten in der Jugendsozialarbeit. Die seit 25.05.2018 verbindlich geltende EU-Datenschutzgrundverordnung ist insbesondere relevant für die Kommunikation mit den Zielgruppen von IN VIA. In den anschließenden Teilkonferenzen stand der intensive Austausch zu aktuellen Themen, Herausforderungen und Perspektiven in der Jugendberufshilfe sowie der schulbezogenen Jugendsozialarbeit im Mittelpunkt. Die abschließende Feedback-Runde verdeutlichte das große Interesse der Fachkräfte an der IN VIA-internen Vernetzungsmöglichkeit durch die Bundesfachkonferenz.

## Aus den Mitgliedsverbänden

### IN VIA Freiburg

#### EU Kommissarin informiert sich über EU-Projekte

Am 11. Juni war Marianne Thyssen, die EU-Kommissarin für Soziales und Beschäftigung, gemeinsam mit der EU-Parlamentarierin Dr. Ingeborg Gräßle (CDU) zu Besuch

chen Bereichen und Betrieben Geflüchtete vor allem ausgebildet werden.

Die BIBB-Befragung beruht auf einer Auswertung des Ausbildungsjahres 2016/2017. Nahezu alle Betriebe, die Geflüchtete ausbilden, bestätigen einen Unterstützungsbedarf. Insbesondere werden diejenigen Maßnahmen als geeignet erachtet, die Grundvoraussetzungen für die Ausbildung sicherstellen. Von 95 % der Betriebe wurden berufsvorbereitende Maßnahmen wie Einstiegsqualifizierungen oder Berufseinstiegsbegleitungen als hilfreich bewertet. Ähnlich viele wünschten sich Unterstützung bei Rechtsfragen. Für sinnvoll bewerteten 85,6 % der Betriebe die Unterstützung bei der Vermittlung von geeigneten Geflüchteten. Auch Maßnahmen, die das Ausbildungsverhältnis von Geflüchteten und Betrieb unterstützen, zum Beispiel ausbildungsbegleitende Hilfen der Agentur für Arbeit oder assistierte Ausbildungen, wurden als geeignet bewertet. Die Ergebnisse der BIBB-Analyse sind verfügbar unter: <http://www.bibb.de/bwp-8631>

Eine Grafik steht unter <https://www.bibb.de/de/206.php> zum kostenlosen Download bereit.

## Bildung

### Bundesbildungsministerin auf ihrer Reise in die Bundesländer

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek, besucht aktuell ihre Amtskolleginnen und -kollegen in den Bundesländern. Karliczek will mit ihnen über die Herausforderungen und Entwicklungschancen für das deutsche Bildungswesen und den Wissenschaftsstandort Deutschland sprechen. Ziel ist es unter anderem, mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Bund und Ländern, die Rahmenbedingungen für Schüler/-innen in Deutschland zu verbessern. Themen werden unter anderem der Digitalpakt Schule und der Nationale Bildungsrat sein.

Vollständige Pressemeldung unter: <https://www.bmbf.de/de/bundesministerin-anja-karliczek-startet-laenderreise-6281.html>

### Bundesregierung beantwortet Kleine Anfrage der Grünen zum geplanten Nationalen Bildungsrat

In ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen antwortet die Bundesregierung, dass die im Koalitionsvertrag vorgesehene Einrichtung eines Nationalen Bildungsrates gegenwärtig mit den Ländern beraten wird. Die Abgeordneten hatten gefragt, wie weit die Planungen zur Einsetzung eines Nationalen Bildungsrates sind und mit welchen Instanzen und Institutionen die Bundesregierung auf welcher Ebene bereits Gespräche geführt hat. Die Kultusministerkonferenz (KMK) hatte im März 2018 beschlossen, ein ländergemeinsames Konzept für den Nationalen Bildungsrat als Verhandlungsgrundlage mit der Bundesregierung zu erarbeiten. Die Einrichtung des Nationalen Bildungsrates soll nach dem Vorbild des Wissenschaftsrates erfolgen. Laut Bundesregierung soll der Nationale Bildungsrat auf Grundlage der empirischen Bildungs- und Wissenschaftsforschung Vorschläge für mehr Transparenz, Qualität und Vergleichbarkeit im Bildungswesen vorlegen. Im Rahmen aktueller länderinterner Überlegungen werde auch die Option für einen Staatsvertrag geprüft, um die länderübergreifende Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Kleine Anfrage: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/020/1902081.pdf>

Vollständige Antwort der Bundesregierung: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/023/1902357.pdf>

im Förderband Mannheim. Der Besuch erfolgte auf eine Einladung der Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Baden-Württemberg (LAG KJS). Vorgestellt wurden Projekte der Träger, die aus EU-Mitteln finanziert werden. Mit dabei war auch AB jetzt! III, ein aus ESF-Mitteln finanziertes Kooperationsprojekt der LAG KJS, das IN VIA Freiburg an den Standorten Waldshut und Baden-Baden selbst durchführt und als Gesamtprojekt koordiniert.

Daneben stellte der Förderband Mannheim e.V. das Projekt „Startklar machen“ vor, das Jugendliche am Übergang Schule-Ausbildung unterstützt. Das Berufsbildungswerk der Stiftung Liebenau in Ravensburg informierte über einen durch Erasmus+ finanzierten Auszubildenden-Austausch in Norwegen. Die EU-Politikerinnen hatten die Gelegenheit, im Anschluss an die Präsentationen mit den Alleinerziehenden bzw. Jugendlichen aus den Projekten zu sprechen, Fragen zu stellen und von deren Erfahrungen zu hören. Frau Thyssen zeigte sich besonders interessiert an den Biographien und beruflichen Zielen der jungen Menschen. Der Besuch machte deutlich, wie wichtig solche Projekte sind, um Alleinerziehenden und benachteiligten Jugendlichen zu mehr Chancen zu verhelfen.



© European Union, 2018

## Neues Bündnis „Bildung für eine demokratische Gesellschaft“

Am 11. Juni 2018 wurde das Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft auf einer Gründungsveranstaltung in Berlin ins Leben gerufen. Das neue Bündnis setzt sich für mehr Bildung für eine demokratische Gesellschaft ein. Auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. hat sich eine Gruppe von privaten Organisationen, Stiftungen und staatlichen Stellen auf den Weg gemacht. Durch diese Initiative soll das Bildungsziel mehr Aufmerksamkeit in den Bildungseinrichtungen, der Politik und der Öffentlichkeit erhalten. Nur so können Kinder und Jugendliche lernen eine demokratische Gesellschaft zu erleben und aktiv mitzugestalten.

Weitere Informationen unter: <https://buendnis.degede.de/>

## Migration & Flucht

### Newsletter „Flucht & Menschenhandel“

Der neue KOK-Projektnewsletter ist erschienen. Im Rahmen des Projekts „Flucht & Menschenhandel - Sensibilisierung, Prävention und Schutz“ erscheint monatlich ein Newsletter, der über Neuigkeiten, rechtliche Entwicklungen, Publikationen und Veranstaltungen im Kontext von Flucht und Menschenhandel informiert. Den Newsletter können Sie herunterladen unter: <https://www.kok-gegen-menschenhandel.de/kok-informiert/detail/news/kok-projektnewsletter-flucht-menschenhandel-mai-2018-erschiene/>

### Erklärvideo zur interkulturellen Öffnung

Öffentliche Institutionen, Behörden und Organisationen aber auch Unternehmen sollen sich interkulturell öffnen, um den Anforderungen einer demokratischen Einwanderungsgesellschaft gerecht zu werden. Doch was heißt Interkulturelle Öffnung und warum sollte man sich darauf einlassen? Und wie sieht ein interkultureller Öffnungsprozess in der Praxis aus? Auf diese Fragen bietet Ihnen das neue Erklärvideo Antworten unter: <https://www.netzwerk-iq.de/vielfalt-gestalten/fachstelle-interkulturelle-kompetenzentwicklung-und-antidiskriminierung/aktuelles.html>

## Mädchen & Frauen

### Frauen dauerhaft aus Gewaltsituationen befreien

Bundesfrauenministerin Dr. Franziska Giffey plant ein Aktionsprogramm gegen Gewalt an Frauen, wie sie bei der Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz (GFMK) erklärte. Die Arbeit von Frauenhäusern und ambulanten Hilfs- und Betreuungseinrichtungen sollen ausgebaut und finanziell abgesichert werden. Hierfür soll ein Runder Tisch einberufen werden, an dem Bund, Länder und Kommunen gemeinsam mit Praktikern über notwendige Maßnahmen beraten. Ein zentrales Ziel der Gespräche werden Selbstverpflichtungen von Bund, Ländern und Kommunen zur Weiterentwicklung der Unterstützungsangebote sein. Die Meldung können Sie nachlesen unter: <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/-frauen-dauerhaft-aus-gewaltsituationen-befreien-/123824>

### Raus aus der Minijob-Falle! Sieben Ansatzpunkte für Reformen

Laut einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wirken die Minijob Regelungen und das Ehegattensplitting einer Ausweitung

der Arbeitszeiten von Frauen tendenziell entgegen. Der Anteil der männlichen Beschäftigten, die mindestens 2,5 Stunden mehr arbeiten wollen, liegt bei 10 Prozent. Männer geben als Grund für Teilzeitarbeit an, dass eine Vollzeitstelle nicht zu finden sei; Frauen benennen insbesondere familiäre Verpflichtungen. Im Durchschnitt würden Männer gerne 37 Wochenstunden arbeiten und Frauen 30 Stunden. Ausführlichere Informationen finden Sie unter: <https://www.iab-forum.de/raus-aus-der-minijob-falle-sieben-ansatzpunkte-fuer-reformen/>

## Bahnhofsmision

### Monitoringbericht als Druckversion erschienen

Gerade noch rechtzeitig zum Workshop ist der Bericht über das Monitoring der Bahnhofsmision nun in kleiner Auflage im Druck erschienen. Er enthält neben der ausführlichen Dokumentation die Ergebnisse der Befragung von ca. 2.000 Gästen der Bahnhofsmision im Winter 2016/17 auch die Dokumentation der Feedbacks aus 25 Bahnhofsmisionen. Der Bericht soll über die Diözesan- und Landesbeauftragten der Bahnhofsmision an die Bahnhofsmisionen verteilt werden.

### Workshop zum Monitoring macht Mut zur Auseinandersetzung mit dem Monitoring

Fast 20 Teilnehmende nahmen die Gelegenheit Anfang Juni wahr gemeinsam mit Dr. Michael Goller von der Universität Paderborn über Konsequenzen aus dem Monitoring nachzudenken.

Mit dem Monitoringbericht liegt ein 200 Seiten umfassendes Werk vor, das erschlossen werden will. Der Monitoringworkshop will Mut zur Auseinandersetzung mit dem Monitoring machen.

Anregungen erhielten die Teilnehmenden durch Beispiele aus der Praxis. So erzählte die Leiterin der Bahnhofsmision München, Barbara Thoma, wie ihr Team auf der Grundlage der Monitoringergebnisse neue Kooperationspartner für die Integration von Gästen in den Arbeitsmarkt und die Verhinderung von Arbeitsausbeutung gewinnen konnte. Die „Wasserbar“ sei eine weitere konkrete Hilfestellung, die die Münchener Bahnhofsmision angesichts des hohen Anteils von Armut betroffener Menschen eingeführt habe. Die Bahnhofsmision Osnabrück wird auf der Grundlage des Monitorings in Zusammenarbeit mit Studierenden der FH Osnabrück neue Marketinginstrumente entwickeln, um die Gäste noch besser zu erreichen.

Ein wichtiges Ergebnis des Monitoring ist, dass es die langjährigen Erfahrungen von Mitarbeitenden und die Aussagen der Bundesstatistik in vielen Teilen bestätigt. Je tiefer man einsteigt, desto mehr Überraschendes ist jedoch zu entdecken. In einem Punkt waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops darin einig, dass spätestens nach dem Monitoring keine Bahnhofsmision vor dem Thema „Stammgäste der Bahnhofsmision“ mehr die Augen verschließen kann. Daher wurde die Forderung nach einer entsprechenden Anpassung von Leitlinien und Standards der Bahnhofsmision laut. Die Diskussion wird auf der Jahrestagung der Bahnhofsmision in Cloppenburg vom 24. bis 27. September 2018 weitergeführt.

## Neue Programme & Projektausschreibungen

### **Wettbewerb von Deichmann: 100.000 Euro für die berufliche und gesellschaftliche Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen**

Damit Bildungschancen nicht an die soziale Herkunft gekoppelt bleiben, bedarf es laut dem Initiator Heinrich Deichmann der Unterstützung durch Organisationen, Initiativen und Unternehmen. Der Förderpreis für die berufliche und gesellschaftliche Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen wird daher in drei Kategorien vergeben. Zur Zielgruppe zählen sowohl Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung also auch jene, die aus sozial schwachen Verhältnissen kommen oder die aufgrund einer geistigen oder körperlichen Behinderung Einschränkungen erfahren. Insgesamt stellt Deichmann für den Wettbewerb 100.000 Euro zur Verfügung. Bis zum 30. Juni kann der Bewerbungsbogen für den Förderpreis online ausgefüllt werden unter: [www.deichmann-foerderpreis.de/bewerben/](http://www.deichmann-foerderpreis.de/bewerben/)

## Literatur- & Webtipps

### **Neue Ausgabe der Fachzeitschrift DREIZEHN: „Lebendige Demokratie. Die Aufgabe der Jugendsozialarbeit“**

Die neue Ausgabe der DREIZEHN hat den Themenschwerpunkt „Lebendige Demokratie. Die Aufgabe der Jugendsozialarbeit“. Die Themen politische Bildung, Ausgrenzung, Empowerment, Geschlechterkonstruktionen, Rechtspopulismus und Wahlergebnisse einer Wahl für Kinder und Jugendliche werden diskutiert. Jugendliche und junge Erwachsene sollten so früh wie möglich eingebunden werden, damit Engagement und Gestaltungswille entwickelt und geformt werden können. Doch wie funktioniert politische Jugendbildung? Wie kann man der angeblichen Politikverdrossenheit unserer Jugend entgegenwirken? Das sind einige der Fragen, die mit den verschiedenen Beiträgen beantwortet werden.

Die Ausgabe 19 der DREIZEHN finden Sie hier: <http://jugendsozialarbeit.de/veroeffentlichungen/fachzeitschrift-dreizehn/ausgabe-19/>

### **Berufsorientierung im Berufsfeld „Kosmetik und Körperpflege“**

Reporter Simon hat es getestet, was in den Werkstatttagen zum Berufsfeld „Kosmetik und Körperpflege“ passiert. Im Frisörsalon der Handwerkskammer Halle wäscht er Haare, verzweifelt an einer Flechtfrisur und lackiert Nägel. Für das Berufsfeld braucht man Übung, Kreativität und Kommunikationsfreude. (Quelle: BIBB)

Weitere Informationen sowie ein Video erhalten Sie hier:

<https://www.berufsorientierungsprogramm.de/de/das-berufsfeld-kosmetik-und-koerperpflege-2174.html>

### **Eröffnung des „Virtuellen Migrationsmuseum“ – per Internetbesuch über Migration und Mobilität lernen**

Am 28. Mai öffnete das „Virtuelle Migrationsmuseum“. Beim Besuch des digitalen Museums finden sich die Besucher/-innen in animierten Straßenszenen und Gebäuden wieder. Sie können sich mit Objekten der Migrationsgeschichte auseinandersetzen und dabei zwischen verschiedenen Zeiten wechseln. Das Virtuelle Museum berücksichtigt Arbeits-, Zwangs- und Binnenmigration sowie neue Formen der Mobilität. In kurzen Interview-Clips berichten Zeitzeuginnen

und Zeitzeugen über ihre persönlichen Erlebnisse. Realisiert wurde das Projekt von DOMiD, Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland, zusammen mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und dem Landschaftsverband Rheinland (LVR). Der Eingang zum Museum befindet sich hier: <https://virtuelles-migrationsmuseum.org/>

## Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

### Weiterbildung für Fachkräfte in Handlungsfeldern des Sozial- und Gesundheitswesens mit und für Menschen mit Migrationshintergrund

Die IN VIA Akademie führt gemeinsam mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen und der BAG Katholische Jugendsozialarbeit eine modulare Weiterbildung für Fachkräfte durch, die in unterschiedlichen Handlungsfeldern des Sozial- und Gesundheitswesens mit und für Menschen mit Migrationshintergrund tätig sind. Sie erwerben durch diese Weiterbildung 10 Credit-Points. Ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit wird nicht vorausgesetzt, weshalb die Fortbildung auch für die zahlreichen Quereinsteiger, die in den Arbeitsfeldern für geflüchtete Menschen tätig sind, interessant ist. Die Inhalte bieten ein breites Spektrum an Hintergrundwissen und praktischem Know-how. Im Anhang erhalten Sie den zugehörigen Flyer. Mehr unter:

<https://www.katho-nrw.de/katho-nrw/weiterbildung/seminarangebot/soziale-arbeit-in-der-migrationsgesellschaft-zertifikatsweiterbildung/>

## Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

### IN VIA Akademie Paderborn

- Systemisches Coaching mit Profil, Abschnitt 1 – Zertifizierte Weiterbildung zum Coach (DGfC), 14.09. – 16.09.2018, [www.invia-akademie.de](http://www.invia-akademie.de)

### Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- BWL in der Caritas: Vertiefung für Verantwortliche ohne kaufmännische Ausbildung, 12.09. – 14.09.2018 in Würzburg

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über [www.caritas-akademien.de](http://www.caritas-akademien.de) finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: [www.invia-akademie.de](http://www.invia-akademie.de)



#### IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband  
für Mädchen- und Frauen-  
sozialarbeit Deutschland e.V.  
Karlstr. 40, 79140 Freiburg  
Redaktion: Marion Paar  
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-  
sten Ausgabe: 27.06.2018

Berichte an:  
[regina.razzaq@caritas.de](mailto:regina.razzaq@caritas.de)